

lung des obern Erzgebirges! Nun bilde ich mir zwar durchaus nicht ein, daß der Amtshauptmann allein die dort verborgnen Schätze zur Ausbeutung bringen und die Eisenindustrie dort aufblühen machen werde, allein, wenn er seine Pflicht, wie vorauszusetzen ist, gewissenhaft thut, mit seinem Bezirke und den Persönlichkeiten in demselben genau bekannt ist — weshalb es doppelt wünschenswerth erscheint, daß der betreffende Beamte sobald als möglich angestellt werde —, so wird er doch bei Erleichterung und Beförderung dieser volkswirtschaftlichen Entwicklung immerhin einen nicht unwesentlichen Factor abgeben können. Ich glaube daher, daß wir nicht ganz richtig rechnen, wenn wir vor drei Jahren Millionen zu diesem Zwecke bewilligt haben und jetzt zur Bervollständigung dieses Zweckes nicht auf drei Jahre noch 2,380 Thaler, — denn darum handelt es sich zuletzt nur — bewilligen wollen. Endlich komme ich noch auf die Bemerkung der geehrten Deputation, daß für die Amtshauptmannschaften das neue Institut der Friedensrichter manche Erleichterung mit sich bringen werde. Nun ich glaube, meine Herren, die Mehrzahl der Amtshauptleute hat das neue Institut mit Freuden begrüßt und sie erwarten, daß wenn von Allen — ich wiederhole allen Betheiligten — der gute Wille und das Entgegenkommen mitgebracht wird, was die erste und nothwendige Voraussetzung einer gedeihlichen Entfaltung des ganzen Instituts bildet, ihre Thätigkeit eine für die Interessen ihrer Bezirke noch erfolgreichere, den Verhältnissen und Bedürfnissen derselben noch mehr entsprechende sein werde; allein eine Verminderung ihrer Geschäfte haben die Amtshauptleute sich niemals davon versprochen, weder jetzt noch wahrscheinlich auch für die Folgezeit. Denn die wenigen Fälle, in denen der Amtshauptmann in die Lage kommen wird, die ihm zufallenden Geschäfte an den Friedensrichter zu überlassen, werden vielfach aufgewogen werden durch die Mühwaltung, die dem Amtshauptmann dadurch entsteht, daß die Vermittelung des Geschäftsverkehrs zwischen den Friedensrichtern und den übrigen Behörden in öffentlichen Organen in der Hauptsache in seine Hand gelegt ist. Die Amtshauptleute werden sich dieser Mühwaltung mit Freuden unterziehen, aber eine Erleichterung ihrer Geschäfte versprechen sie sich davon wenigstens zunächst nicht.

Abg. Reiche-Eisenstuck: Ich bin weit entfernt, die Gründe, welche die geehrte Deputation angeführt hat, zu mißachten, allein mit den örtlichen Verhältnissen genau bekannt, habe ich mich nur dagegen auszusprechen, daß man bei Beurtheilung dieser Frage auf die Wirksamkeit des Friedensrichterinstitutes ein solches Gewicht legt. Es bietet gerade dieser Landestheil wenig Gelegenheit, um Friedensrichter zu erlangen, der größere Grundbesitz ist theils in fiscalischer Hand, theils so vertheilt, daß die Besitzer sich nicht eignen werden zu Friedensrichtern. Allerdings könnte man wohl sagen, daß durch die Eisenbahnen eine andere Gestaltung der Dinge herbei geführt würde, und diese

Ueberzeugung habe auch ich; indessen, wenn man auf das Friedensrichterinstitut und dessen Wirksamkeit ein besonderes Gewicht legt, scheint es mir doch, daß dieser Grund wenigstens nicht ganz durchschlagend sei. Daher werde ich, und zwar hauptsächlich aus diesem Grunde, bloß nach Erwägung und Gegenerwägung der Gründe doch für die Amtshauptmannschaft stimmen, wenn ich sie auch nicht so unbedingt nothwendig finde, wie wenn die Eisenbahn nicht gebaut wäre.

Abg. v. Mostik-Drzewiecki: Selbst auf die Gefahr hin, für einen Beförderer des Beamtenthums gehalten zu werden, werde ich diesmal gegen die Deputation und für die neu zu schaffende Amtshauptmannschaft stimmen. Die Auslassung und die Gegen Gründe, die die geehrte Deputation im Berichte niedergelegt hat, sind gerade Dasjenige, was mich nächst der Auseinandersetzung des Abg. Haberkorn für diese neue amtshauptmannschaftliche Stelle bestimmt hat. Auf Seite 78 spricht sich die Deputation dahin aus, daß die Errichtung dieser Stelle wohl so lange warten könne, bis endlich die vollständige Organisation der Verwaltungsbehörden erfolgt sei. Nun ich glaube, die Organisation überhaupt von Behörden kann nur zum Nachtheil mit einem Schlage erfolgen und ich hatte eben die beantragte Errichtung dieser Amtshauptmannschaft für eine Bervollständigung der Organisation und eben deshalb stimme ich dafür. Ferner hat die geehrte Deputation angegeben, daß die Ausdehnung des Bezirks dadurch abgekürzt werde, daß die Schwarzenberger Eisenbahn gebaut worden sei, und durch diese das Fortkommen des Amtshauptmanns erleichtert werde, sie will aber, daß er mit eigener Gelegenheit fahre, der Amtshauptmann darf also nicht mit der Bahn fahren und daher ist sie hier doch wohl mit sich selbst im Widerspruch. Mich zu den Aeußerungen des Abg. Haberkorn wendend, gab derselbe an, daß die neue Organisation 461 Organe geschaffen habe, zum größten Theile juristisch befähigte Organe, die dazu zu gebrauchen seien, um die Führung der amtshauptmannschaftlichen Geschäfte zu erleichtern. Ich glaube aber, die Amtshauptmannschaften sind ein so altes und bewährtes Institut, daß gerade hier anzuknüpfen wäre, um die neue Organisation mehr ins Leben zu rufen, wohingegen ich Das nicht als eine Verbesserung bezeichnen kann, daß eben so viele Organe geschaffen worden sind, denen zum größten Theile, was wenigstens die jüngern anbelangt, die Erfahrungen abgehen, die im Verwaltungswesen, meiner Ansicht nach, nothwendig sind, um segensreich zu wirken. Ich werde daher, ohne der Idee der Compensation folgen zu wollen, hier für den Amtshauptmann stimmen, während ich gerade bei den in der Zahl von 461 bezeichneten Organen sehr gerne für eine bedeutende Ermäßigung stimmen werde. Ich habe es aus eigener Erfahrung, daß diese jungen Beamten in den Aemtern sehr oft Geschäftshindernisse der Bevölkerung in den Weg legen, da wo sie auf die Wünsche sofort eingehen könnten, und